

ich dies, übereinstimmend mit Klein erkannte, nachdem ich meine Beobachtungen in jüngster Zeit auf ein reichhaltigeres Materiale, in welchem auch viele Krystalle mit (111)-Flächen vertreten waren, ausdehnen konnte. Ferner erwiesen die neuerlich von mir ausgeführten Messungen südaustralischer Atakamit-Krystalle, dass die Werthe, welche Klein an einem ziemlich gut ausgebildeten Krystalle für (111) erhalten hatte, mit dem Mittel meiner Beobachtungen an mehreren ausgezeichneten Krystallen fast völlig übereinstimmen.

Ich hatte mir die Prüfung der Klein'schen Angaben bezüglich der Neigung der (111)-Flächen vorzüglich zur Aufgabe gestellt; diese Form ist aber am australischen Atakamit überhaupt nur selten vertreten und nur ausnahmsweise besitzt sie zu genauen Messungen geeignete Flächen. So konnten von 58 Krystallen, die mir in überwiegender Mehrzahl von Dr. G. Tschermak u. A. Brezina freundlichst anvertraut wurden¹, nur 12 zur Entscheidung der obigen Frage benützt werden; unter diesen fanden sich aber in keinem Falle alle vier Flächen von (111) in gleich vorzüglicher Ausbildung entwickelt. In dieser Beziehung war der eine von Klein gemessene Krystall weit günstiger beschaffen; die sämtlichen Endflächen der Combination (111).(101).(110) liessen sich messen und betrug die Abweichungen der Einzelwerthe der vier und zwei gleich vorzusetzenden Winkel (111):(101) und (111):(111) nur 2 und 1½ Minuten, wodurch auch die rhombische Form des Atakamit constatirt erscheint.

Die von Klein (K) und von mir (Z) erhaltenen Neigungen der Flächen-Normalen für (101) und (111) sind folgende:

	Grenzwerte	n ²⁾	Mittel
101 : 101 =	{ 73°46' — 73°51'	?	73°50' — (K)
	{ 73 42 — 73 59	29	73 50' 57" (Z)
111 : 101 =	{ 42 14 — 42 16	4	42 15 — (K)
	{ 42 12 — 42 18	17	42 15 23 (Z)

¹ Eine Druse mit sehr schönen, aber nicht genau messbaren Krystallen hatte ich Herrn Prof. O. Fraas zu verdanken; einige gute Krystalle lieferte das Museum der Prager Universität.

²⁾ Anzahl der Messungen.